



**Informationslandschaft Europa /
European Information Subject Access Panorama**

**The recent history of European
cooperation: from the “need” to cooperate
to the “will” to cooperate.**

Patrice Landry

Einleitung

- Kooperation auf den Gebieten Verbale Sacherschließung / Entwicklung und Pflege von Schlagwortsprachen stellt eine neuere Erscheinung dar
- Viele verbreitete Schlagwortsprachen sind in den letzten 25 Jahren entwickelt worden
- Die RSWK sind 1986 zum ersten Mal erschienen: 20-Jahr-Jubiläum im 2005
- Die rasche Evolution von Schlagwortsprachen kann dem “kooperativen Approach” bei der Entwicklung der einzelnen Schlagwortsprachen zugeschrieben werden

Ziele dieser Präsentation

- Entwicklung der Schlagwortsprachen aufzeigen
- Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Schlagwortsprachen und der zunehmenden Verbreitung kooperativer Modelle erkunden
- Neue Möglichkeiten und Chancen der Zusammenarbeit anzeigen

Begriff der Zusammenarbeit in der Sacherschließung

- Zusammenarbeit setzt Initiative und Aktion voraus
- Unterschiedliches Verständnis des Begriffs Zusammenarbeit
- Zusammenarbeit im Bereich Formal- und Sacherschließung :
 - Gemeinsame Katalogisierung
 - Gemeinsame Sacherschließung
 - Zentrale Normdatei oder Autoritätsdaten in Netzwerken
 - Fremddatenübernahme



Situation in den 80er-Jahren: Paradigmenwechsel in den Bibliotheken

4 Trends / Faktoren fordern die Bibliotheken heraus:

- Technologische Entwicklung (Automatisierung)
- Zunahme bei den Neuerscheinungen
- Ausdehnung der Sammlungen (Information als Ware)
- Wirtschaftliche Zwänge



Wechsel von der « stand alone »- Bibliothek zu Bibliotheken des « collaborative approach »

- Neue Management- und Budgetansätze
- Ausdehnung der Bibliotheksdienstleistungen
- Entwicklung von Austauschformaten
- Entwicklung neuer bibliographischer Normen
- Entwicklung eines einheitlichen alphabetischen Sachzugriffs (Verbale Sacherschliessung)



Normdatenkontrolle als Leitprinzip

Initiativen in den 70er-Jahren legen den Grundstein für die Schaffung einer kooperativen Umgebung

- 1974 - UNESCO Intergovernmental Conference
- 1977 – International Congress on National Bibliographies (IFLA / UNESCO)
- 1978 – IFLA-Initiative zur Entwicklung eines internationalen Normdatensystems
- 1984 – Guidelines for Authority and Reference Entries (GARE)
- 1993 – Guidelines for Subject Authority and Reference Entries (GSARE)



Eine neuere Erscheinung: die Entwicklung neuer Schlagwortsprachen

In den frühen 80er-Jahren übernehmen viele Länder den Ansatz der Verbalen Sacherschließung:

- Verfügbarkeit von Regeln für die Erstellung von Normdatensätzen
- Verfügbarkeit automatisierter Normdateien
- Schlagwörter als eine der Zugriffsmöglichkeiten in OPACs
- Praktische und wirtschaftliche Faktoren: Entwicklung einer alphabetischen Schlagwortliste ist einfacher



Zusammenarbeit im Bereich der Sacherschließung in Europa

- Frankreich: RAMEAU (seit 1980)
- Deutschland: SWD / RSWK (seit 1980, 1986)
- Spanien: EMBN (seit 1986)
- Portugal: SIPORBASE (seit 1987)
- Polen: SJHPBN: revidiert 1989



Grundlage für die Entwicklung von Schlagwortsprachen in den 80er-Jahren

Zusammenarbeit zwischen einigen wenigen Bibliotheken, die bestehende Schlagwortsprachen nutzen

- Deutschland: System Erlangen
- Frankreich: RVM-Schlagwörter aus Québec
- SIPORBASE: LCSH-Ansatz



Wichtige Entwicklungen in den letzten 25 Jahren

- Entwicklung vom « collaborative approach » zwischen wenigen Partnerbibliotheken zum « cooperative approach » auf der Grundlage einer umfassenden Mitwirkung bei Regelwerksentwicklung und Normdatenpflege
- Bewegung weg von einem zentralisierten hin zu einem dezentralisierten Kooperationsansatz
- Aktivere Rolle der Nationalbibliotheken in der inhaltlichen Erschließung
- Entstehung von Netzwerken
- Zunehmende Heterogenität der beteiligten Bibliotheken
- Schaffung von gemeinsamen Katalogisierungsdiensten, Gesamtkatalogen, Bibliotheksnetzwerken mit ähnlichen Normen



Die grosse Mehrheit der Schlagwortsprachen basieren heute auf Zusammenarbeit

- Gemeinsame Entwicklung eines Standards (durch einzelne Repräsentanten der Bibliotheken und Verbände)
- Gemeinsamer Aufbau der Schlagwortnormdatei (alle Mitglieder)
- Gemeinsame Ausbildung (Teams)



RAMEAU: Beispiel eines Paradigmenwechsels

- 1980: Übernahme der RVM (Université Laval), einer Übersetzung der LCSH, durch die Bibliothèque nationale de France
- 1987: Gemeinsame Führung der Schlagwortliste durch die BnF und das Ministère de l'Éducation
- 1994- Führung der RAMEAU-Normdatei durch die BnF (Eliminierung von lokalen Datensätzen)
- Während der 90er-Jahre: Immer mehr Bibliotheken schließen sich an (Allgemein- und Universitätsbibliotheken)



Entwicklung von Schlagwortsprachen durch Zusammenarbeit

Heutzutage tragen die Mitgliederbibliotheken aktiv bei zur Weiterentwicklung der Schlagwortsprachen

- Erfahrungen mit europäischen Schlagwortsprachen, z.B. in Deutschland, Frankreich und Portugal, beeinflussten die Errichtung von kooperativen Programmen in andern Ländern
- Das LoC SACO Programm startete 1992 (zuvor entsprachen die LCSH lediglich den Schlagwörtern, die zur Beschlagwortung der Sammlungsbestände der LoC gebraucht wurden)
- “Bottom up”-Ansatz führte zu neuen Partnerschaften: z.B. Übernahme der LCSH durch die British Library, 1995



Ergebnisse: « Reifealter » in der Entwicklung von Schlagwortsprachen (1)

- Ursprünglich pragmatischer Ansatz bei der Entwicklung der Schlagwortsprachen
- Die meisten heutigen Schlagwortsprachen basieren auf existierende Vorläufersprachen, die in den 80er-Jahren entwickelt oder revidiert wurden
- Indexierungspraxis nimmt Bezug auf nationale Standards. Die RSWK wurden entwickelt auf der Grundlage der DIN-Normen 1463, 2330, 31623, 36631, und RAMEAU basiert auf NF-Z44 060, 061, 070 und 079



Ergebnisse: « Reifealter » in der Entwicklung von Schlagwortsprachen (2)

- Die Entwicklung neuer spezifischer Standards im Gebiet der Sacherschließung ist in den 90er-Jahren eher langsam vorangekommen, aber ...
- Verschiedene Schlagwortsprachen folgen ähnlichen Konstruktions- und Anwendungsprinzipien: das IFLA-Dokument *Principles underlying subject heading languages (SHLs)* lieferte den Beweis gemeinsamer Strukturen, die den verschiedenen Schlagwortsprachen unabhängig von kulturellen und linguistischen Unterschieden zu Grunde liegen
- Die meisten Schlagwortsprachen verfügen über ein theoretisches Grundgerüst (Regelhandbücher, Richtlinien)



Verschiedene Schlagwortsprachen: gemeinsame Prinzipien?

- Schlagwortsprachen folgen zunehmend internationalen Standards und Richtlinien sowie internationaler Praxis, zum Beispiel:
- Die Entwicklung des neuen italienischen « Soggettario »
- Zunehmende Interaktion zwischen ähnlichen Schlagwortsprachen (Beispiele: RAMEAU / RVM; LCSH / CSH [Kanada]; LCSH / von der LCSH abgeleitete Schlagwortsprachen)
- Subject retrieval in Datenbanken führt zu einem zunehmenden Bedürfnis nach einer einheitlichen Schlagwortsprache, z.B. SWD / RSWK für die gesamte deutschsprachige Beschlagwortung?



Von der nationalen Kooperation zur internationalen Kooperation: das Beispiel MACS

- Ein Projekt, bei dem verschiedene Nationalbibliotheken zusammenarbeiten.
- Ein Projekt zur Entwicklung eines Systems, das einen mehrsprachlichen thematischen Zugriff ausgehend von gängigen Schlagwortsprachen (z.B. LCSH, RAMEAU, SWD) ermöglichen will.
- Ein System, das dem Benutzer eine Katalogabfrage in der Sprache seiner Wahl gestatten wird.



MACS (Offizieller Status)

- Ein CENL-Projekt (Conference of European National Librarians).
- Finanziert durch:
 - die Bibliothèque nationale de France
 - die British Library
 - die Deutsche Bibliothek
 - die Schweizerische Landesbibliothek (Projektleitung)



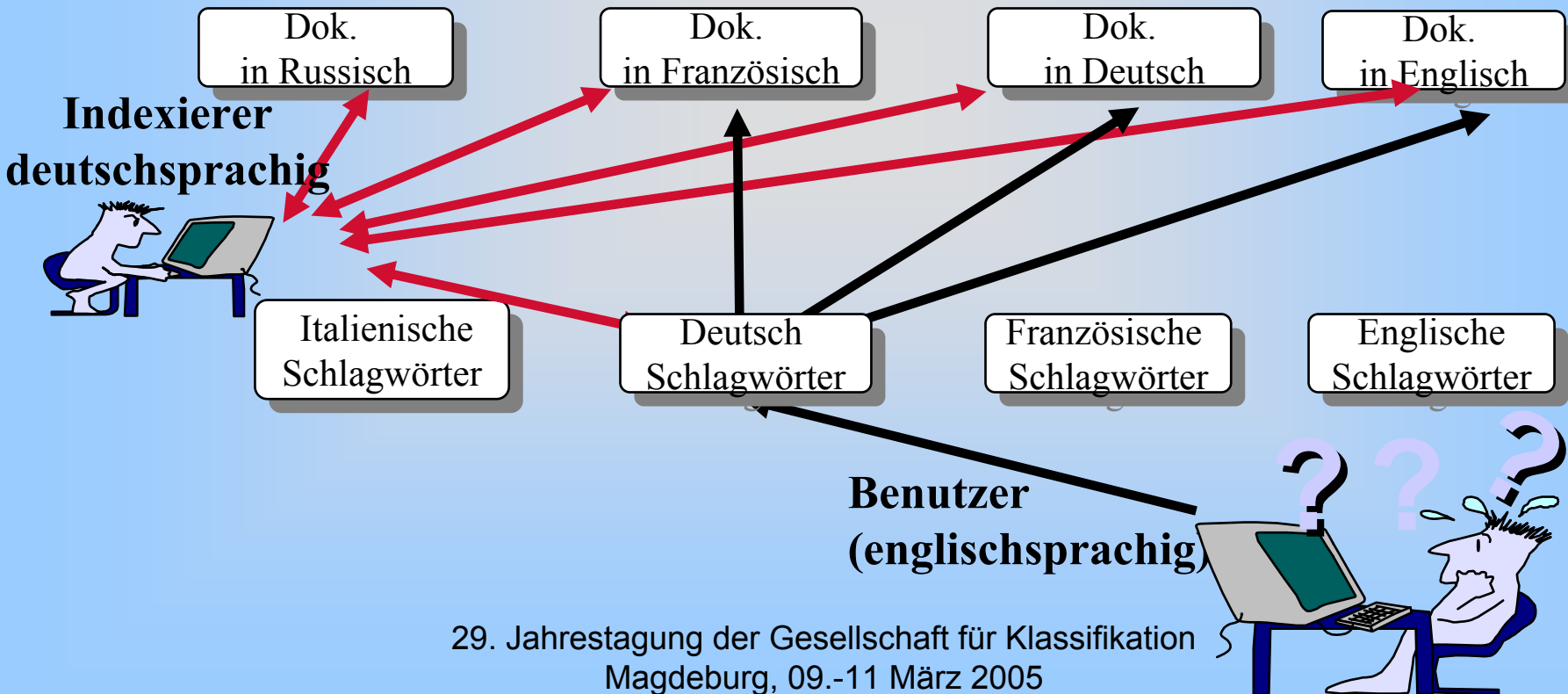
Sachkatalogisierung und Schlagwortsuche in einer *einsprachlichen* Umgebung



Der Indexierer vergibt deutsche Schlagwörter

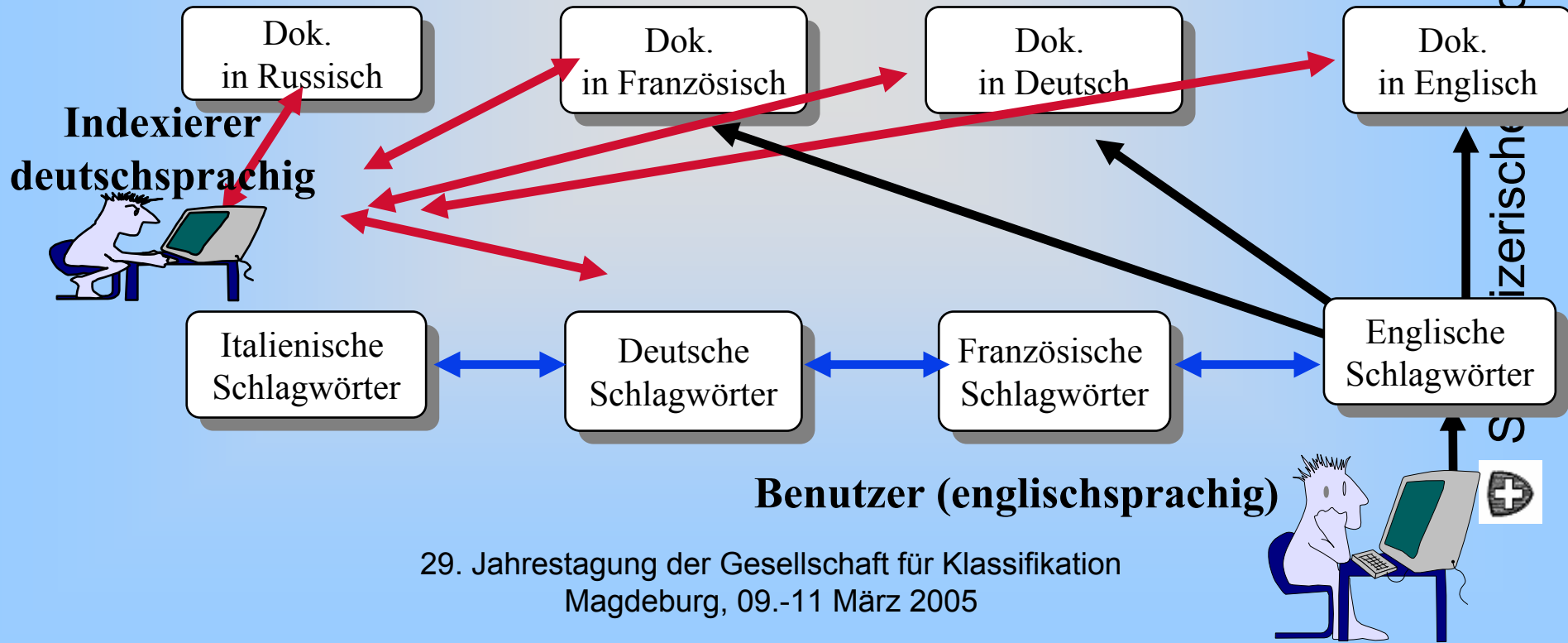


Der Benutzer muss die Suche in deutscher Sprache durchführen



Sachkatalogisierung und Schlagwortsuche in einer *mehrsprachlichen* Umgebung

- ↔ Der Indexierer vergibt deutsche Schlagwörter
- ➔ Der Benutzer kann die Suche in englischer Sprache durchführen
- ↔ Die Schlagwörter aus verschiedenen Sprachen sind untereinander durch Links verbunden



Wieso entschied sich die SLB für SWD/RSWK?

Gründe für die Übernahme der SWD / RSWK im Jahr 1998

- Trend zu normierter verbaler Sacherschließung in Europa
- Zunehmende Globalisierung von bibliothekarischen Normen
- Benutzer wünschen Recherche in vernetzten Datenbanken mit normiertem Vokabular
- Verbesserter Zugriff auf Titel- und Normdaten
- Vorteile verteilter Arbeit (Kosteneffizienz)



Neue Möglichkeiten in der Schweizer Sacherschließung

SWD-Verbund Schweiz

- Grundlage für kooperative SWD-Arbeit
- Neue Rolle der SLB: Clearingstelle für die SWD-Schlagwörter in der Schweiz
- Errichtung einer Informationsplattform für die Schweizer Sacherschließung



Fazit

- In den letzten 25 Jahren parallele Entwicklung von Schlagwortsprachen und Zusammenarbeit
- Entwicklung eines « bottom up »-Ansatzes mit dem Ziel der Ermutigung umfassender Mitwirkung
- Kosteneffizienz bei der thematischen Erschließung: ein Dokument wird nur einmal beschlagwortet
- Die Ergebnisse in den letzten 25 Jahren haben neue Formen der Zusammenarbeit ermöglicht
- Neues Paradigma der Zusammenarbeit: thematischer Zugriff in der Virtual library?

